

Letzte Proben für das große Festival

100 internationale und nationale Darsteller mit und ohne Behinderung werden am 19. Oktober in Oldenburg erwartet – Bei der heimischen Theatergruppe „all inclusiv“ steigt die Spannung

Von Luisa Jacobsen

Oldenburg. Was Bente Schink am Schauspielern in der inklusiven Theatergruppe besonders gut gefällt, ist, „dass ich mitentscheiden kann, was passiert“. Die 25-Jährige ist Darstellerin beim „theater all inclusiv“ in Oldenburg. Seit dem Frühling trifft sich die Gruppe jeden Montagabend, um sich auf das große Theater-Festival am 19. Oktober in der Blain-Halle vorzubereiten. Kurz vor dem großen Auftritt werden die Proben für alle Beteiligten richtig hart. „In den letzten Wochen vor dem Festival kommt bei allen langsam die Nervosität durch“, sagt Regine Wroblewski. Zusammen mit Schauspieler Martin Benz führt sie Regie beim „theater all inclusiv“. Das Stück, das die Gruppe auf die Bühne bringt, heißt „Grenzgang“. Darin geht es – klar – um Grenzen; und vor allem darum, wie sie überwunden werden.

Nationale Theatergruppen und auch ein internationales Ensemble werden zu dem Festival erwartet. Die weiteste Anreise hat das Theater Le Cercle Karrè aus Blain in Frankreich. Jede Gruppe wird ein Stück von etwa 30 Minuten aufführen. Das Stück der Oldenburger Gruppe funktioniert in sprachlicher Hinsicht passenderweise auch grenzübergreifend. Denn gesprochen wird nicht Deutsch, sondern Gromolo, eine Spielsprache, die nationale und internationale Zuschauer gleichermaßen nicht verstehen können, sondern interpretieren müssen. Das ist aber nicht so schwer.

In „Grenzgang“ gibt es zwei Sorten von Menschen: rote und blaue.



Die Theater-Gruppe „all inclusiv“ bei den Proben. Im Vordergrund Patrick Uhr und Bernhard Langbehn (v. l.) FOTO: LJ

Und die, so scheint es zu Beginn, wollen partout nichts miteinander zu tun haben. Bente Schink gehört zum Beispiel in die rote Gruppe, genau wie Darsteller-Kollege Patrick Uhr. Der junge Mann hat seinen Auftritt gleich zu Beginn des Stücks. In der Rolle eines Wächters hütet er seine Seite der Grenze. Auf der anderen Seite tut es ihm Darsteller-Kollege Bernhard Langbehn, gekleidet in Blau, gleich. Dann kom-

men auch die anderen Darsteller auf die Bühne. In den folgenden Szenen machen Mimik, Gestik und Tonlagen allzu deutlich, was in den Darstellern vor sich geht. Mal wird gelacht, getanzt, dann wieder vor Wut regelrecht geschäumt.

Bewertet wird das Stück am 19. Oktober von einer Jury. Für die haben sich die Schauspieler Clemens Löhr (bekannt aus „Verbotene Liebe“ und „GZSZ“), Christiane

Leuchtmann („Adelheid und ihre Mörder“, „Tierärztin Dr. Mertens“) und ihr Ehemann Hans Peter Korff („Lindenstraße“, „Die Drombuschs“) angekündigt. Ebenfalls dabei sein wird der Motorrad- und Automobil-Sportler Dirk von Zitzewitz aus Karlsruh (Gemeinde Wangels), mehrfacher Teilnehmer der Rallye Dakar, sowie der Initiator Thomas Wroblewski selbst. Schirmherr ist der Kieler Neurochirurg Pro-

Der Ablauf

Beginn des Festivals ist am Sonntag, 19. Oktober, um 9 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. Einlass ist bereits um 8.30 Uhr. Bis 12.30 Uhr werden die ersten Stücke aufgeführt. Bis 14.30 Uhr gibt es dann eine Mittagspause. Um 15 Uhr geht es weiter. Bis 18 Uhr soll die Präsentation aller Stücke abgeschlossen sein. Zudem gibt es ein Rahmenprogramm. Die Preisverleihung ist für 18.30 Uhr angesetzt. Von etwa 19.30 Uhr an soll eine Get-Together-Party stattfinden.

fessor Maximilian Mehdorn. Die Juroren freuen sich auf die Veranstaltung ganz besonders: „Gerade in Zeiten, wo der Ton untereinander rauer wird, das Miteinander ruppiger, finde ich es wichtig, auf alle – auch und gerade auf die scheinbar Anderen – offen und ohne Vorurteile zuzugehen, mehr miteinander als übereinander zu reden“, sagt beispielsweise Clemens Löhr. Für Christiane Leuchtmann und ihren Ehemann Hans Peter Korff ist das Theater ein Prozess gleichberechtigter Zusammenarbeit – sei es „von Menschen mit verschiedenen Hautfarben, alten, jungen, behinderten und sogenannten normalen Menschen“. Die Darsteller vom „theater all-inclusive“ wollen diese Jury auf jeden Fall beeindrucken. „Das wird richtig gut“, sagt Bente Schink. Auch, wenn bis dahin noch viel Arbeit wartet. Eines steht aber so oder so schon fest: Alle teilnehmenden Gruppen sollen beim Theaterfestival Gewinner sein